

*Begräbnisgottesdienst für Sr. Lidwina Schneider  
Habsthal, 13. März 2015, 14 Uhr*

Lesung: Sir 2, 1-9. [11]

Ev.: Joh 17, 24-26. [25]

Wenn Du dem Herrn dienen willst ...

Dem Herrn dienen wollte Sr. Lidwina – durch den Eintritt ins Kloster, durch ihr Leben im Kloster nach der Regel des hl. Benedikt – nach dem Evangelium.

Sie hat dieser Kirche – sie war noch Pfarrkirche – als Sakristanin gedient.

Wie wollen sie erinnern:

Theresia Schneider

Geb. am 11. September 1931 in Gruol bei Haigerloch.

Nach der Grundschule Lehre als Schneiderin.

Am 15. November 1952 Eintritt in das Kloster Habsthal.

Einkleidung am 30. Juni 1953.

Erste Profess am 13. November 1954 als „Laienschwester“.

Ewige Profess am 13. November 1957.

Am 13. November 2004 Jubelprofess.

Gestorben am 8. März 2015.

Im Noviziat (30. Juni 1953 bis 12. November 1954) verfasst am 6. Januar 1954:

Mein Lebenslauf.

Am 11. September 1931 wurde ich Sr. Theresia Schneider als 5. Kind des Anton Schneider, Schuhmacher und Landwirt und dessen Ehefrau Franziska geb. Kränzler in Gruol geboren. Zwei Tage später spendete mir der Hochw. Herr Pfarrer Waldenspül die Taufe.

An Ostern 1937 wurde ich in die Volksschule meines Heimatortes aufgenommen. Mit 9 Jahren ging ich zur 1. Hl. Beichte. Am Weißen Sonntag 1945 empfang ich in der Pfarrkirche zu Gruol aus der Hand des verstorbenen Hochw. Herrn Pfarrers Reiber die erste hl. Kommunion. In der Schloßkirche in Haigerloch spendete mir der Hochw. Herr Weihbischof Burger am 22. September 1943 die hl. Firmung.

An Ostern 1945 wurde ich aus der Volksschule entlassen. Nach der Schulentlassung war ich bei Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz im Kindergarten zu Haigerloch beschäftigt.

Am 1. März 1946 begann meine Lehrzeit bei Frau Gertrud Staub, Damenschneidermeisterin in Haigerloch. Nach dem Abschluß legte ich in Hechingen die Gesellenprüfung als Damenschneiderin am 21. März 1949 ab. Vom 6. März 1949 bis 6. Oktober 1950 war ich bei Herrn Andreas Hengsteler, Schneidermeister in Balingen, Würt. als Schneiderin tätig.

Vom 7. Nov. 1951 bis 27. März 1952 besuchte ich die länd. Haushaltungsschule in Haigerloch.

*Begräbnisgottesdienst für Sr. Lidwina Schneider  
Habsthal, 13. März 2015, 14 Uhr*

Bis zu meinem Eintritt ins Kloster am 15. November 1952 war ich zu Hause bei meinen Eltern mit Nähen beschäftigt.

An der Vigil von Maria Empfängnis 1952 wurde ich ins Postulat aufgenommen.

Am 30. Juni 1953 wurde ich eingekleidet und in das Noviziat aufgenommen um nach abgelegter Probezeit, wenn es der Wille Gottes ist, die zeitlichen Gelübde abzulegen.

Aufgaben und Ämter im Kloster:

Als gelernte Schneiderin übte sie ihren Beruf in der Paramenten Schneiderei des Klosters aus. Zugleich war sie ca. 10 Jahre Mesnerin in der Pfarrei, bis zu ihrer Darmerkrankung mit 42 Jahren 1973.

Später war sie Sakristanin im Oratorium der Schwestern.

Sie war auch Köchin – noch in der großen Klosterküche.

Sie zeigte immer großes Interesse an der sakralen Kunst und hatte einen besonderen Sinn dafür.

Als Folge ihrer Krebserkrankung war sie seit über 40 Jahren Stoma Trägerin und hat regelmäßig an Selbsthilfegruppen teilgenommen. Sie hat diese Beeinträchtigung mit großer und gewissenhafter Pflege getragen.

Sr. Lidwina war mit den Mitmenschen sehr freundlich, hatte ein leutseliges Wesen. Sie liebte Kontakte mit den ihren Verwandten und pflegte gerne Freundschaften. Besonders verbunden war sie ihrer leiblichen Schwester im Kloster Sr. Hildegard.

Sie war sehr unterhaltsam bei der Rekreation im Konvent. Sie war ein lebendes Gedächtnis über die Geschichte des Konvents mit den vielen Veränderungen, die es seit ihrem Eintritt gegeben hat.

Sie war eine fleißige Beterin, liebte das schöne Chorgebet und eine gute Sängerin. Ihr letztes Lied kurz vor dem Sterben war „Jesus, dir leb‘ ich, Jesus, dir sterb‘ ich ...“

Als die Krebserkrankung sie vor drei Wochen ans Bett fesselte, nahm sie ihr Schicksal rasch an, ohne ihre Lebensfreude zu verlieren. Ihren Sinn für Humor bewahrte sie bis ans Ende, so dass wir mit ihr noch manche erheiternde und bereichernde Begegnung erleben durften. Das gemeinsam gesungene Chorgebet war ihr überaus wichtig und wertvoll. Es bereitete ihr große Freude, wenn wir eine kleine Hore mit ihr in der Zelle sangen. Während der letzten Tage ihres Lebens sprach Sr. Lidwina nur noch wenige Worte, doch Gebete und Lieder, die ihr kostbar waren, sprach sie klar mit.

Dankbar und erfreut zeigte sie sich über die Besuche von Verwandten und Bekannten. Zeitlebens pflegte sie treue Freundschaften und suchte den Kontakt zu ihren Mitmenschen. Nach einer Schneiderlehre in ihrem Heimatort Gruol trat Sr. Lidwina 1952 in unser Kloster ein. Im Laufe der Jahre wurden ihr verschiedene Dienste anvertraut, vor allem in der Paramentenschneiderei, in der Sakristei und in der Küche. Bei der Ausführung ihrer Aufgaben zeigte sie viel Geschmack sowie ein ausgeprägtes Empfinden für Schönheit und Harmonie. Sofern es ihre angeschlagene Gesundheit erlaubte, war sie stets hilfsbereit und bemüht, ihren Beitrag zum alltäglichen Leben zu leisten.

Sr. Lidwina war offen für Menschen, für Neues auch im Kloster – als letzte „Laienschwester“ hat sie die Erneuerung des Klosterlebens nach dem II. Vatikanum miterlebt und mitgetragen. Ihre Lebensfreude war ansteckend. Noch vor einigen Jahren machte sie Tanzerexerzitionen in Reute mit.

*Begräbnisgottesdienst für Sr. Lidwina Schneider  
Habsthal, 13. März 2015, 14 Uhr*

Durch die Profess hatte sich Sr. Lidwina Christus anvertraut. Für sie gilt das Wort Jesu aus seiner Abschiedsrede beim letzten Abendmahl:

24 Vater, ich will, dass alle, die du mir gegeben hast, dort bei mir sind, wo ich bin. Sie sollen meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, weil du mich schon geliebt hast vor der Erschaffung der Welt.

25 Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt und sie haben erkannt, dass du mich gesandt hast.

26 Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.

Uns gilt dieses Wort des Herrn als Auftrag, dass es auch für uns beim Begräbnis gelesen werden kann.